

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Schulrat a. D. F. Dunkel 80 Jahre

Schulrat a. D. Friedrich Dunkel, Träger des Bundesverdienstkreuzes und Ehrenbürger der Stadt Brücknau feierte vor einiger Zeit seinen 80. Geburtstag. Noch immer ist der weit über die Rhön bekannte Heimatforscher für seine Vaterstadt und die Rhönheimat tätig. „Nur wer die Heimat kennt, kann sie lieben; und wer sie kennen will, muß sie erwandern!“ Nach diesem Grundsatz hat Schulrat Dunkel sein Leben lang die Heimat verstechen gelernt. Im Rhönklub, dem er seit 57 Jahren angehört, begleitet er zahlreiche Ehrenämter. Vor allen Dingen aber sind neben einem reichen literarischen Schaffen und seiner Tätigkeit als Heimatpfleger des Landkreises Brücknau — Dunkel plant die Herausgabe eines Sammelwerkes über Flurdenkmäler — seine Führungen durch die von ihm so heiliggelebte Rhönheimat für viele Tausende von Besuchern zu einem unvergesslichen Erlebnis geworden.

Lisl Schultes †

Einen schmerzlichen Verlust erlitt der Frankenbund durch das Hinscheiden von Oberlehrerin a. D. Elisabeth Schultes, Würzburg-Bamberg, die zu den Gründungsmitgliedern des Bundes zählte und in schwerer Zeit ihre Kraft auch in organisatorischen Aufgaben einsetzte. Der Frankenbund gedachte des verdienten Mitgliedes bei der Grablegung in Würzburg durch eine Kranzspende.

Deutsche Sprachkurse in Rothenburg

Mit dem Beginn des Jahres 1953 hat das Münchener Goethe-Institut, jene bekannte Pflegestätte der deutschen Sprache, mit einer neuen Zweigstelle in Rothenburg seine Arbeit aufgenommen. Hier sollen in erster Linie ausländische Studenten in der deutschen Sprache unterrichtet werden, die an Universitäten der Bundesrepublik studieren wollen. Die künftigen Hörer des Instituts stammen zu mehr als der Hälfte aus den Ländern des Orients. Sie werden ausschließlich in Privatquartieren untergebracht, um den unmittelbaren Kontakt mit der Bevölkerung zu fördern.

Altes Rechnungsbuch im Kamin

Beim Abreißen eines stillgelegten Kamins im Finanzamt Uffenheim wurde ein genau 300 Jahre altes Rechnungsbuch des Klosters Frauenthal aufgefunden. Es ist ein im Jahre 1657, also nach dem dreißigjährigen Krieg, abgeschlossenes großformatiges Buch, das tadellos erhalten blieb. Zum Einband hatte man altes Pergament benutzt, auf dem deutlich ein noch viel älterer lateinischer Choral zu erkennen ist.

Sproß fränkischer Familie geehrt

Eine ungewöhnliche Ehrung wurde durch Oberbürgermeister Dr. Weiß in Bad Kissingen vorgenommen, als er dem 81 Jahre alten Amerikaner Rush H. Kress das große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreichte. Mr. Kress ist seit 40 Jahren Kurgast in Bad Kissingen und stammt aus einem nachweislich 1556 aus Kressenstein in der Fränk. Schweiz nach Amerika ausgewanderten Geschlecht. Der letzte Sproß dieser amerikanischen Linie hat seine Heimatliebe durch große Förderungen der Kunst bewiesen. So stellte er 1945 große Beträge zur Wiederherstellung der Sebalduskirche in Nürnberg und zur Wiedererrichtung des Germanischen Museums zur Verfügung. Bundesaußenminister von Brentano hat in einem Handschreiben die Verdienste von Mr. Kress gewürdigt, der es vor allem möglich gemacht hat, das Germanische Museum wieder zu errichten. Mr. Kress hat darüberhinaus beträchtliche Stiftungen für kulturelle Zwecke in ganz Europa gemacht und besitzt in Amerika eine große Sammlung alter abendländischer Kunst.

Heimatpflege „Rufer in der Wüste“

Wir sind innerlich die Rufer in der Wüste, erklärte auf der Jahresversammlung des Bayer. Landesvereins für Heimatpflege Oberbayerns, Regierungspräsident Dr. Johann Mang, München. Ohne die Lehrerschaft zu gewinnen, könne der Verband keine großen Erfolge haben. Der Geschäftsführer des Landesvereins für Heimatpflege erklärte, daß die Heimatbildung in der Lehrerbildung bisher etwas stiefmütterlich behandelt worden sei. Der Bauausschuß des Landesvereins soll sich in Zukunft mit dem Problem der Neugestaltung der Bauernhäuser und der Dörfer widmen. Es bestünde die Gefahr, daß die Bauernhäuser zu Farmen würden. Für sie müsse man eine Form finden, die den technischen und wirtschaftlichen Anforderungen entspreche, aber auch landschaftliche und vergangenheitliche Eigenart berücksichtige. Schließlich wurde vor einer gewissen Planlosigkeit bei Erweckung neuer Heimatatrachten gewarnt. Richtig wäre es, künftig erst einen Trachtenanzug für einen ganzen Bezirk zu schaffen, der dann später nach Landschaften und Orten differenziert werden könnte.

Neue Besucherrekorde in Frankens Schlössern

Im Bericht der Staatl. Schlösserverwaltung für das Sommerhalbjahr 1957 stellte Präsident Dr. Wunschel fest, daß es vor allem möglich war, in diesem Jahr 2 der bedeutendsten Bayer. Kulturbauten, die Münchner Residenz und das Schloß Johannisburg in Aschaffenburg in ver-

stärktem Maße zu restaurieren und die Wiederherstellungsarbeiten in der Residenz Würzburg und im alten Schloß Eremitage in Bayreuth weiterzuführen. In den Schlössern, Burgen und sonstigen Kunstbauten sind im Sommer 1957 mehr Gäste aus aller Welt gezählt worden als jemals zuvor. Man werte dieses Ansteigen der Besuchsziffer nicht nur als das Ergebnis der Bemühungen des Verkehrs- und Reisegewerbes, sondern auch als Ausdruck eines echten Bildungsstrebens weiter Bevölkerungskreise. Bayern habe seinen Ruf als Land der Burgen und Schlösser und als Hort eines einzigartigen Kunstschatzes gewahrt. Während das Schloß Lindenhof mit 400 700 Besuchern in Bayern die absolute Spitze hielt, haben auch Unterfrankens Besichtigungsobjekte eine deutliche Steigerung des Besuchts erfahren. Für das Sommerhalbjahr wurden in der Würzburger Residenz 86 867 Besucher gezählt. Die Festung Marienberg wurde von 49 366 Gästen besucht. Veitshöchheim meldete 12 471 Besucher und das Schloß Schönbusch (Aschaffenburg) 10 281 Besucher. In dem Bericht der Schlösserverwaltung wird das Würzburger Mozart-Fest unter den Veranstaltungen „mit internationaler Bedeutung“ genannt und als besonderer Anziehungspunkt des vergangenen Jahres die Ausstellung „Prunkstücke Deutscher Weinkultur“ im Zeughaus des Mainfränkischen Museums angeführt. Der Hofgarten Würzburg hatte im Sommerhalbjahr 1957 298000 Besucher, Veitshöchheim 227000, die Festung Marienberg 246000, der Schloßgarten in Aschaffenburg 333000 und der Park Schönbusch 442000.

Sömmersdorf sehr erfolgreich

Nachdem das Passionsspiel im Sömmersdorf im vergangenen Jahr von über 20 000 Personen besucht worden war, wurde beschlossen auch 1958 die Spiele durchzuführen. Unterdessen ist die Zahl der Sitzplätze auf 1618 erhöht worden. Erfreulich großen Besuch fanden die Aufführungen dieses klein-fränkisch „Oberammergau“ selbst aus so weit entfernt liegenden Städten wie Coburg, Uffenheim, Bamberg oder Nürnberg.

Der Erfolg den diese Spiele errungen haben, ist umso bemerkenswerter, als die Gemeinde Sömmersdorf mit ihren nur 360 Bewohnern die Spiele durchführt.

Fränkische Komponisten im Rundfunk

In seinen erfreulichen Bemühungen, die kulturellen Kräfte auch Frankens zu würdigen, widmete der Bayer. Rundfunk im Oktober ein Konzert den Werken des 1925 in Bad Kissingen geborenen Robert Saar und des ebenfalls jungen Komponisten Adelmann. Beide Musiker sind aus dem Staatskonservatorium für Musik in Würzburg hervorgegangen.

In einer weiteren Sendung wurden Werke von Hermann Zilcher, Armin Knab und Franz Xaver Lehner aufgeführt.

Neues Hörbild Prof. Dünningers

Mit einem weiteren Hörbild hat Prof. Dr. Josef Dünninger, Würzburg, der 2. Vorsitzende des Frankenbundes, die Sendereihe „Land und Leute“ des Bayer. Rundfunks bereichert. Diesmal galt der Bericht in besonders unmittelbarer Sprache einer Reise, die der Autor entlang der Donau machte, um jene Stätte aufzusuchen, die von den Burgunden auf einer Fahrt zu König Etzel berührt worden waren. Der neue Funkreisebericht Prof. Dr. Dünningers fand wiederum nicht nur sehr interessierte Hörer, sondern ob seiner Lebendigkeit und sehr wissenschaftlichen Fundierung den Beifall auch der Fachpresse.

„Friedrich-Rückert-Schule“

Der schönsten Schule des Haßgaues, der neuen Volksschule in Oberlauringen wurde im Gedenken an den bekannten Sohn unserer Heimat der Name „Friedrich-Rückert-Schule“ verliehen.

Erfolgreiche „Schutzfrau von Münnerstadt“

Das Freilichtspiel „Die Schutzfrau von Münnerstadt“ hat im vergangenen Sommer vom Wetter begünstigt, wiederum einen sehr guten Be such zu verzeichnen gehabt.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Hans Edelmann — Oberfränkische Altstraßen — (Im Rahmen der Schriftenreihe Die Plassenburg, Schriften für Heimatsforschung und Kulturflege in Ostfranken) herausgegeben im Auftrage des Vereins „Freunde der Plassenburg“ e. V. durch Stadtarchivar Prof. Dr. Georg Fischer. VERLAG E. C. BAUMANN K. G. KULMBACH — 168 Seiten mit 23 Zeichnungen, 8 Lichtbildern und einer farbigen Karte 1 : 100 000 als Beilage (sämtliche vom Verfasser) brosch. DM 5.20. Altstraßenforschung, was ist das wohl? Das Wort gibt den Inhalt nicht ganz richtig wieder, denn unter Straßen verstehen wir eigentlich

Kunstbauten. Die Epochen aber, von denen hier gesprochen wird, kannten in unsern Gegenden, abgesehen von einigen Brücken und unumgänglichen Wegeausbesserungen, keine gebauten Wege. Man ging, ritt und fuhr eben dort, wo es die Natur fast während des ganzen Jahres zuließ. So gesehen verliert sich die Spur der Altstraßen vom Beginn der „Neuzeit“ über das Mittelalter und die Frühzeit in das Dunkel der Vorzeit. Während der zünftige Historiker, der das Dschungel der Archive durchforscht, sich bei seinen Funden meist auf die unumstößlichen Tatsachen der Urkunde stützen kann — und sich